

An die Vertreterinnen und Vertreter
der Medien

Eschwege, 20. März 2025

Polizeiberrat Christopher Pfaff

Rekordwert bei der Aufklärungsquote

Polizeiliche Kriminalstatistik 2024:

- **Rückgang der Straftaten insgesamt**
- **gesteigerte hohe Aufklärungsquote**
- **Starker Rückgang bei den Diebstahlsdelikten und der Rauschgiftkriminalität**
- **Wohnungseinbrüche weiterhin auf niedrigem Niveau**

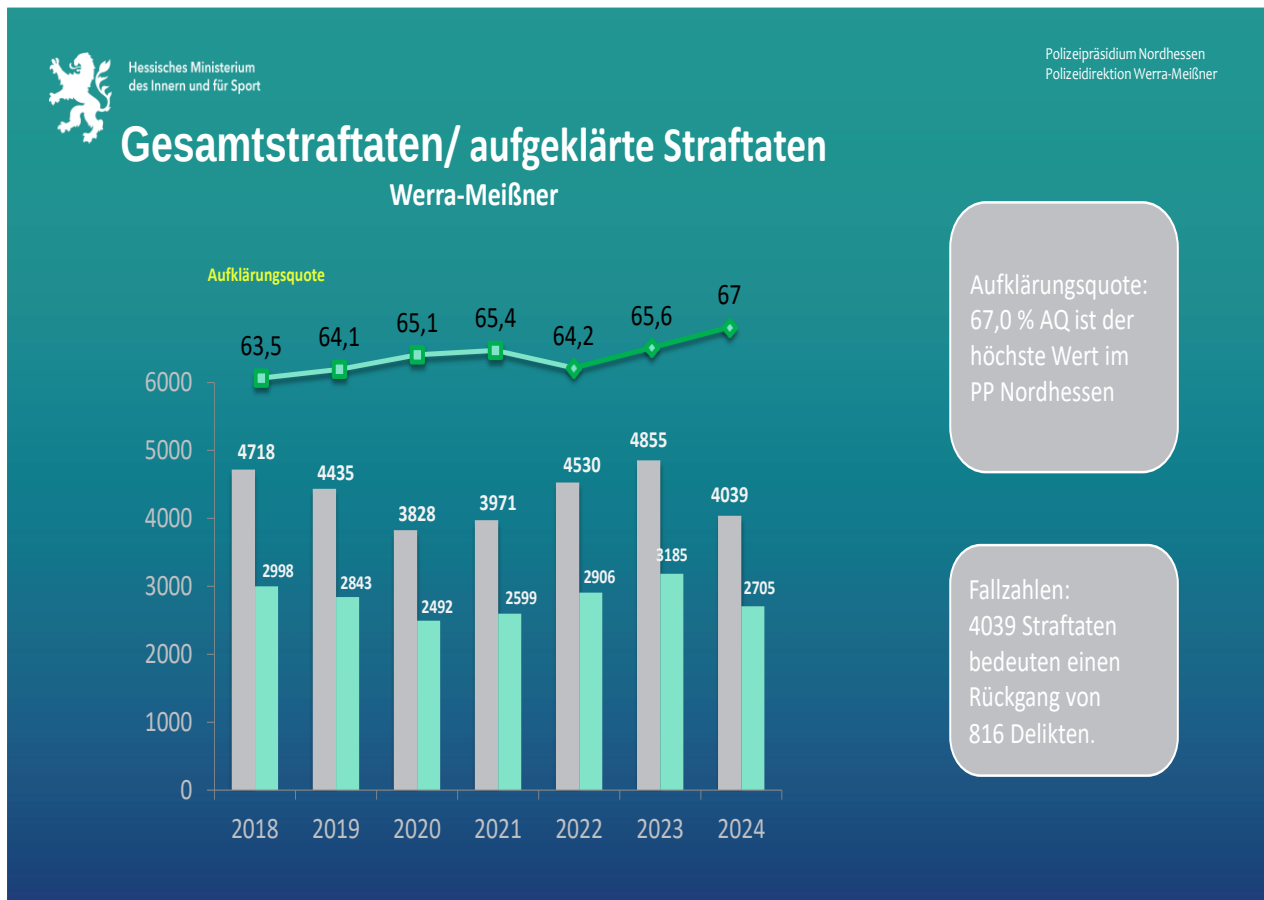
I. Regionale Betrachtung

Insgesamt kamen im vergangenen Jahr 4039 Straftaten zur Anzeige (**Tabelle 1**). Dies bedeutet einen Rückgang von 816 Straftaten gegenüber dem Jahr 2023, in dem noch 4855 Straftaten statistisch erfasst wurden.

„Ein Minus von 16,8 Prozent bedeutet eine deutliche Abnahme und ist nach den Steigerungen in den Jahren 2022 und 2023 eine erfreuliche Entwicklung. Damit lag die Anzahl der Straftaten nur knapp über dem Niveau aus den Jahren 2020 und 2021 (Corona-Jahre), wo die Straftaten erstmals unter die Marke von 4000 fielen“, erläutert Erster Kriminalhauptkommissar Karsten Rommel die Entwicklung, die in der nachstehenden detaillierten Betrachtung näher beleuchtet wird.

„Die Steigerung der Aufklärungsquote, welche sich im Jahr 2023 schon auf einem historischen Höchststand befand, konnte 2024 nochmals gesteigert werden. Mit 67 Prozent wurden mehr als zwei Drittel aller Straftaten aufgeklärt. Eine nochmalige Steigerung von 1,4 Prozentpunkten, bedeutet auch den höchsten Wert im Polizeipräsidium Nordhessen und liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt mit 61,4 Prozent“, erläutert Polizeiberrat Christopher Pfaff. „Dieser Wert ist ein Beleg für das hervorragende Engagement, sowohl im Bereich der Strafverfolgung als auch durch unsere vielfältigen Präventionsangebote der Kolleginnen und Kollegen unserer Polizeidirektion“ führt Christopher Pfaff weiter aus.

Straftatenaufkommen Werra-Meißner-Kreis (Tabelle 1)



II. Überregionale Betrachtung

„Insgesamt bleibt festzustellen, dass (fast) im gesamten Dienstbezirk des PP Nordhessen die Fallzahlen im vergangenen Jahr teilweise deutlich zurückgegangen sind.

In den anderen Direktionsbereichen waren dies im Kreis Waldeck-Frankenberg (-735 Straftaten: -12,2 %), im Schwalm-Eder-Kreis (-414: -5,15 %), während im Landkreis Kassel (+20; 0,2 %), die registrierten Straftaten geringfügig anstiegen.

Einen deutlichen Rückgang von 12,2 Prozent verzeichnete auch die Stadt Kassel, was einer Abnahme von 2998 Straftaten entspricht“, erläutert Christopfer Pfaff den Überblick über das Straftatenaufkommen für das Polizeipräsidium Nordhessen.

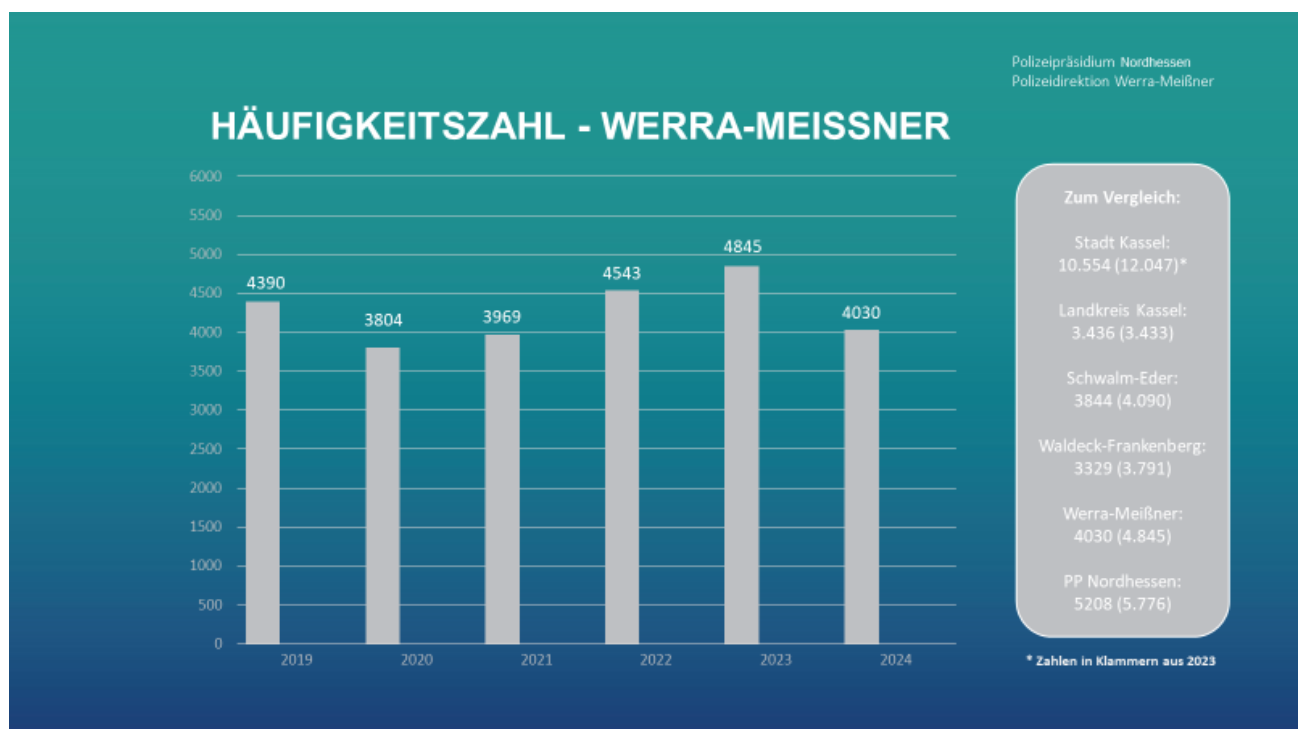
III. Häufigkeitszahlen (Tabelle 2, Tabelle 2a)

Die sogenannten Häufigkeitszahlen¹ zeigen die Entwicklung der Straftaten im Verhältnis zur Einwohnerzahl an.

In der Langzeitbetrachtung lag die Häufigkeitszahl (HZ) 2009 noch bei 5.541 Straftaten pro 100.000 Einwohner. In den folgenden Jahren sank die HZ kontinuierlich, 2014 erstmals unter die Marke von 5000.

Mit dem deutlichen Rückgang der Straftaten bei in etwa gleicher Bevölkerungszahl ging 2024 zwangsläufig auch die HZ deutlich zurück; so lag diese bei 4030 (4885).

Häufigkeitszahlen Werra-Meißner-Kreis (Tabelle 2)



Betrachtet man den Werra-Meißner-Kreis bleibt festzustellen, dass die Gemeinde Herleshausen die höchste Häufigkeitszahl mit 8.055 (6.560) aufweist und somit die Stadt Eschwege mit 7.106 (9.285) von dieser Position verdrängt hat.

Herleshausen hat damit den größten Anstieg zu verzeichnen. 222 Straftaten im vergangenen Jahr bedeuten einen Anstieg von 37 Straftaten, was einer Zunahme von 22,8 Prozent entspricht. Ursächlich hierfür sind ausschließlich Straftaten im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte, die von 79 auf 137 Straftaten angestiegen sind. Diese sind insbesondere durch sogenannte „Tankbetrügereien“ auf der BAB im Bereich Herleshausen zurück zu führen.

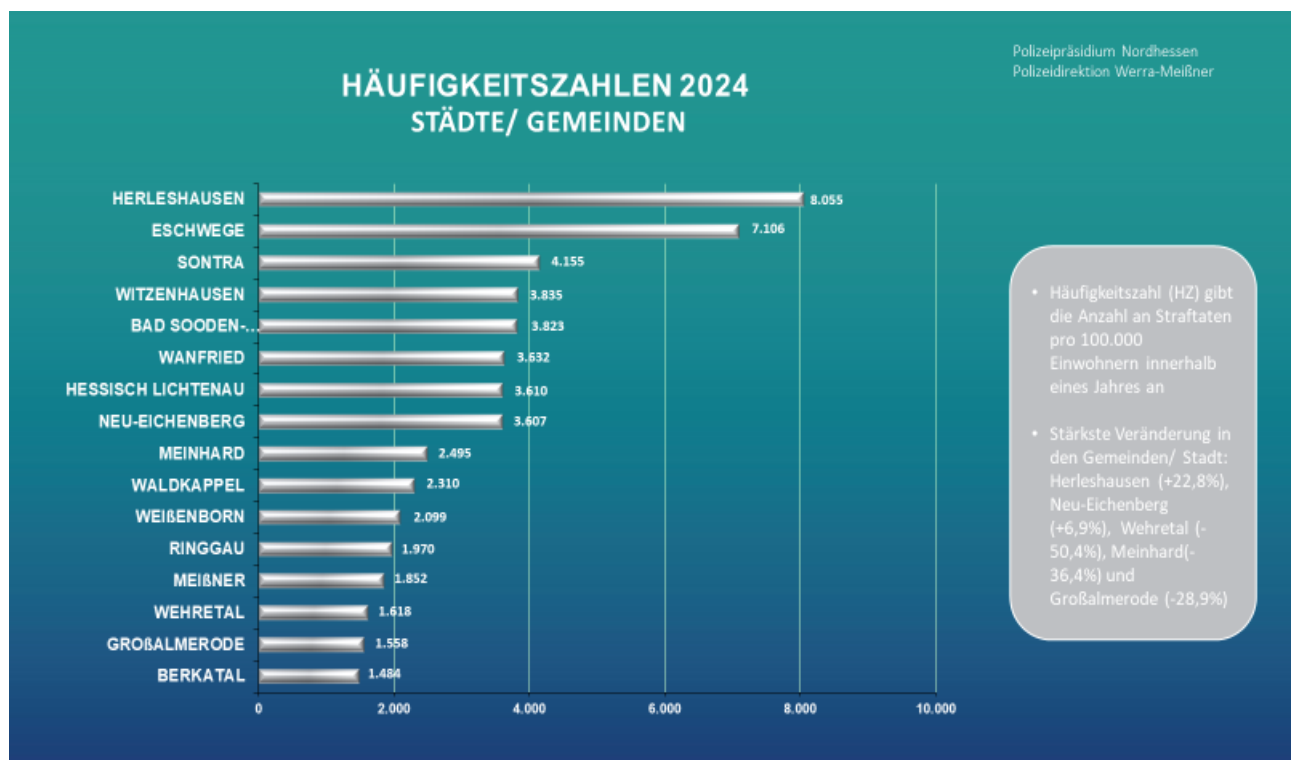
In den anderen Deliktsbereichen (Diebstahl, Sachbeschädigungen pp.) waren auch in Herleshausen die Zahlen allesamt rückläufig.

¹ Anzahl registrierte Delikte berechnet auf 100.000 Einwohner

Nach der Stadt Kassel mit 10.544 (12.047) und der Gemeinde Knüllwald mit einer HZ von 10.335 haben Herleshausen und Eschwege einen der höchsten Werte im Bereich des Polizeipräsidiums Nordhessen. Für Eschwege hängt dies - wie in den Jahren zuvor auch - unter anderem mit der Lage der Stadt als Zentrum des Kreises zusammen. Neben den Großveranstaltungen (Johannisfest, Open Flair) beeinflussen auch die größere Anzahl an Einkaufsmärkten aber auch viele kleinere Veranstaltungen in Gaststätten/ Kneipen / E-Werk pp. die Häufigkeitszahl der Stadt Eschwege. „Dabei handelt es sich oftmals auch um Delikte, wie Laden- oder Geldbörsendiebstähle, Körperverletzungen oder Sachbeschädigungen, die sich aufgrund ihrer Häufigkeit entsprechend in der Statistik niederschlagen,“ erläutert Karsten Rommel.

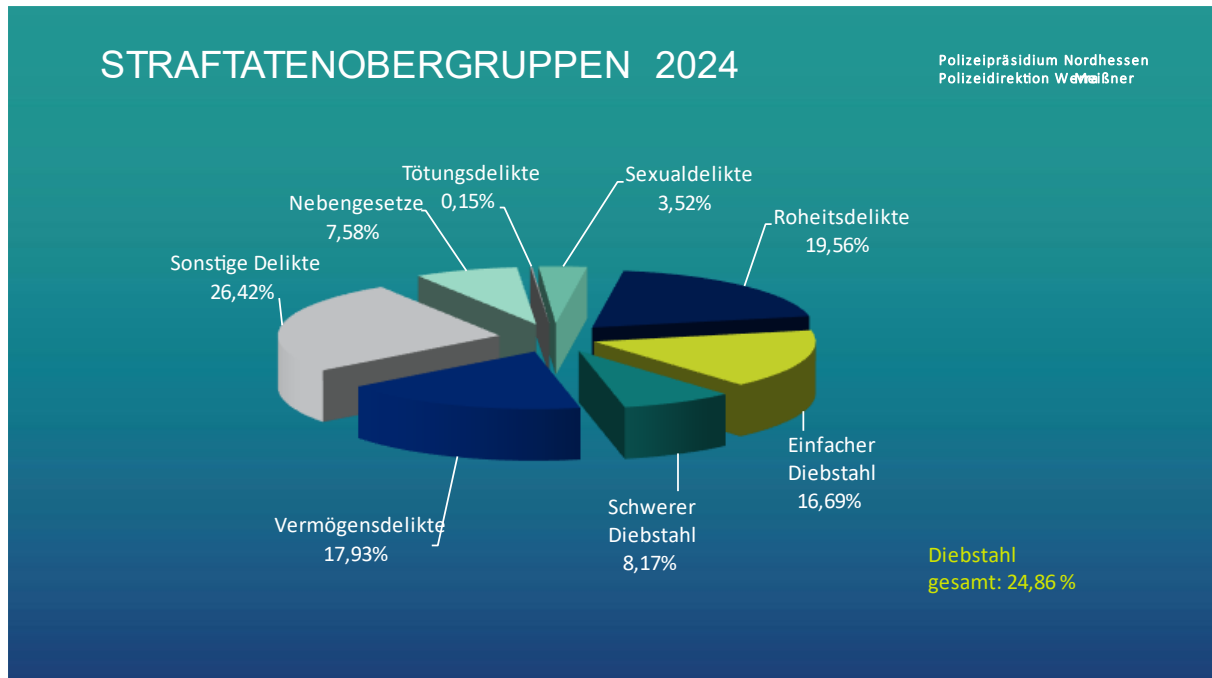
Zum Vergleich: Homberg (Efze): 4874 (5042) / Korbach: 4566 (5737).

Häufigkeitszahlen Städte/ Gemeinden im Werra-Meißner-Kreis (Tabelle 2a)



III. Überblick der Straftatenobergruppen - regionale Betrachtung

Straftatenobergruppen Werra-Meißner-Kreis 2024 - Übersicht (Tabelle 3)



Bei der Betrachtung der sogenannten Straftatenobergruppen (Tabelle 3) sind teilweise deutliche Unterschiede in den einzelnen Deliktsbereichen zu 2023 festzustellen.

Die **Straftaten gegen das Leben** sind im vergangenen Jahr um 2 Delikte angestiegen, so dass 6 (4)² Straftaten zu verzeichnen waren, von denen alle sechs Delikte aufgeklärt wurden.

Die **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** sind dagegen nach dem Anstieg von 2022/2023 auf 198 Straftaten im vergangenen Jahr 2024 auf 142 Straftaten zurückgegangen. Das bedeutet eine Abnahme um 56 Straftaten oder 28,3 Prozent.

Dafür verantwortlich sind insbesondere Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit der sexuellen Belästigung, dem sexuellen Missbrauch von Kindern und der *Verbreitung pornografischer Schriften*.

Aufgeklärt wurden insgesamt 98,6 (93,9) Prozent aller angezeigten Straftaten.

Die **Rohheitsdelikte**, in denen unter anderem auch die *Körperverletzungsdelikte* subsumiert sind, waren 2023 leicht rückläufig. Dieser Trend setzte sich auch 2024 fort.

Insgesamt wurden in diesem Deliktsbereich 790 (817) Straftaten statistisch erfasst und bedeuten somit einen Rückgang von 3,3 Prozent.

Von diesen konnten 752 Straftaten oder 95,2 Prozent aufgeklärt werden.

Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität stieg trotz des Rückgangs auf 19,56 (16,83) Prozent an, was durch den starken Rückgang der Gesamtstraftaten begründet ist.

² In den Klammern die Vergleichszahlen aus 2023

Stark rückläufig waren die Zahlen bei den **Diebstahlsdelikten insgesamt**.

Nach dem deutlichen Anstieg von 1169 Straftaten in 2022 auf 1408 Straftaten in 2023 wurden vergangenes Jahr insgesamt 1004 Straftaten registriert.

Dies bedeutet einen deutlichen Rückgang von 404 Straftaten oder 28,7 Prozent.

Ursächlich dafür ist sowohl der Bereich des *Diebstahls unter erschwerten Umständen* als auch der Bereich des *einfachen Diebstahls*. In beiden Deliktsbereichen gingen die Fallzahlen zurück. Bei dem *Diebstahl unter erschwerten Umständen* um 222 Straftaten auf 330 (552), im Bereich des *einfachen Diebstahls* von 856 auf 674 Straftaten; dies sind somit 182 Taten weniger, die zur Anzeige gebracht wurden.

Bei einem Gesamtanteil von 24,86 (29,00) Prozent (einfacher und erschwerter Diebstahl) an dem gesamten Straftatenaufkommen stellen sie nunmehr nicht mehr die größte Deliktsgruppe dar.

Die Aufklärungsquote aller Diebstahlsdelikte lag bei 33,8 (34,2) Prozent.

Bei den **Vermögens- und Fälschungsdelikten** konnte 2024 erneut ein geringfügiger Rückgang verzeichnet werden.

Insgesamt kamen in diesem Deliktsbereich mit 724 (744) Straftaten 20 Straftaten weniger zur Anzeige. Dies entspricht einem Rückgang um 2,7 Prozent.

Aufgeklärt werden konnten 517 Straftaten, dies sind 71,4 Prozent.

Mit einem Anteil von 17,93 (15,32) Prozent ist der Anteil an der Gesamtkriminalität jedoch angestiegen.

Nachdem im Jahr 2023 im Bereich der **sonstigen Straftatbestände**, die unter anderem die *Sachbeschädigungen* und *Beleidigungen* erfassen, mit 1122 Straftaten ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen war, setzte sich dieser Trend 2024 mit einer Abnahme von 55 auf 1067 angezeigten Straftaten fort. Dies entspricht einer Abnahme um 4,1 Prozent.

Im Verhältnis zur Gesamtkriminalität umfasst dieser Bereich mit 26,42 (25,83) Prozent mittlerweile die meisten Straftaten. Die Aufklärungsquote betrug insgesamt 58,7 Prozent.

Im Bereich der **strafrechtlichen Nebengesetze** erfuhren die erfassten Straftaten seit 2021 einen kontinuierlichen Anstieg, was sich auch 2023 fortsetzte.

Im vergangenen Jahr wurde nunmehr ein deutlicher Rückgang von 562 Straftaten auf 306 Straftaten registriert, was einen Rückgang von 256 Delikten oder 45,6 Prozent entspricht.

Ein deutlicher Rückgang war in dem Bereich der *Rauschgiftkriminalität* mit einer Abnahme von 55,6 Prozent auf 199 (448) Delikten zu verzeichnen, was insbesondere in der Einführung des Cannabisgesetzes begründet liegt.

Der Anteil an den Gesamtstraftaten lag 2024 nur noch bei 7,58 (11,58) Prozent.

Die Aufklärungsquote blieb nahezu identisch und betrug insgesamt 97,4 (97,7) Prozent.

IV. Ausgewählte Deliktsbereiche

IV.1 Straftaten gegen das Leben

0,15 Prozent aller Straftaten beinhalten die Tötungsdelikte in 2024. Dies entspricht 6 (4) Ermittlungsverfahren, die wegen Mord (1), Totschlag (3) und fahrlässiger Tötung (2) eingeleitet wurden – alle Delikte wurden aufgeklärt, die Aufklärungsquote beträgt in diesem Bereich somit 100%.

Bei den Totschlagsdelikten handelte es sich in allen Fällen um Versuchsstraftaten, dass bedeutet, dass die Opfer die Angriffe überlebt haben. „Solche Delikte haben aber oftmals neben den schweren körperlichen Schäden auch langjährige psychische Folgen und starke Beeinträchtigungen der Lebensqualität der Opfer und deren Angehörigen“, erläutert Kriminalhauptkommissar Jörg Künstler, der auch Opferschutzkoordinator für die Polizeidirektion ist.

Die Taten beinhalten die Schussabgabe auf eine Gaststätte in Hessisch Lichtenau im Oktober in der wegen versuchten Mordes ermittelt wurde.

Bei den versuchten Totschlagsdelikten handelt es sich um den Vorfall auf dem Erntefest in Bad Sooden-Allendorf, bei dem mittels eines Cuttermessers ein Festbesucher am Hals verletzt wurde.

Ein weiterer Fall wurde im Rahmen einer familiengerichtlichen Auseinandersetzung bekannt, wobei sich die eigentliche Tat im Jahr 2022 ereignet haben soll.

Hinzukommt ein Vorfall auf der BAB im Bereich Herleshausen, der wegen des gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr durch das PP Osthessen bearbeitet und später durch die Staatsanwaltschaft als versuchter Totschlag eingestuft wurde.

In den Fällen, in denen wegen fahrlässiger Tötung ermittelt wurde, handelt es sich um zwei Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit ärztlichen Behandlungen.

IV.2 Sexualdelikte

Im vergangenen Jahr kamen 142 (198) Straftaten, die unter die Rubrik *Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung* fallen, zur Anzeige. Dies bedeutet einen prozentualen Rückgang von 28,3 Prozent.

„Ein deutlicher Rückgang, der sich in fast allen Bereichen dieser Deliktsgruppe widerspiegelt“, erläutert Erster Kriminalhauptkommissar Karsten Rommel.

Beim *sexuellen Missbrauch* wurden im vergangenen Jahr 33 (56) Straftaten angezeigt.

Eine Abnahme von 23 Straftaten, was einem Rückgang von 41,1 Prozent entspricht.

Insbesondere der Deliktsbereich des *sexuellen Missbrauchs von Kindern* ging von 48 auf 25 Straftaten zurück, ein Rückgang von 47,9 Prozent.

In der Erfassung der Deliktsgruppe der *Verbreitung pornografischer Schriften* wurden 2024 insgesamt 74 (91) Strafverfahren eingeleitet, die damit um 18,7 Prozent ebenfalls rückläufig waren. Darunter ist auch die *Verbreitung von Kinderpornografie* zu subsumieren, die einen Rückgang von 44 auf 37 Straftaten erfuhr.

Auch der Bereich der *sexuellen Belästigung* nach § 184i StGB³ war rückläufig. Insgesamt kamen dort 8 (21) Straftaten zur Anzeige.

Einzig der Bereich der *Vergewaltigungen / sexuellen Nötigung* erfuhr einen Anstieg von 14 auf 19 Delikte, die sich überwiegend im Bereich des persönlichen Umfelds und der sozialen Beziehungen untereinander ereigneten.

IV.3 Rohheitsdelikte

Die *Rohheitsdelikte* (Tabelle 4) sind 2024 um 27 Straftaten von 817 auf 790 Delikte (-3,3 Prozent) erneut geringfügig gesunken.

Im Detail betrachtet begründet sich der Rückgang zum einen auf den Deliktsbereich der Körperverletzung, die 2024 von 573 Straftaten auf 545 Straftaten zurückgingen. Sowohl bei der *einfachen Körperverletzung* mit 365 (398) Straftaten, als auch bei der *gefährlichen/ schweren Körperverletzung* mit 138 (146) Straftaten war ein entsprechender leichter Rückgang zu verzeichnen.

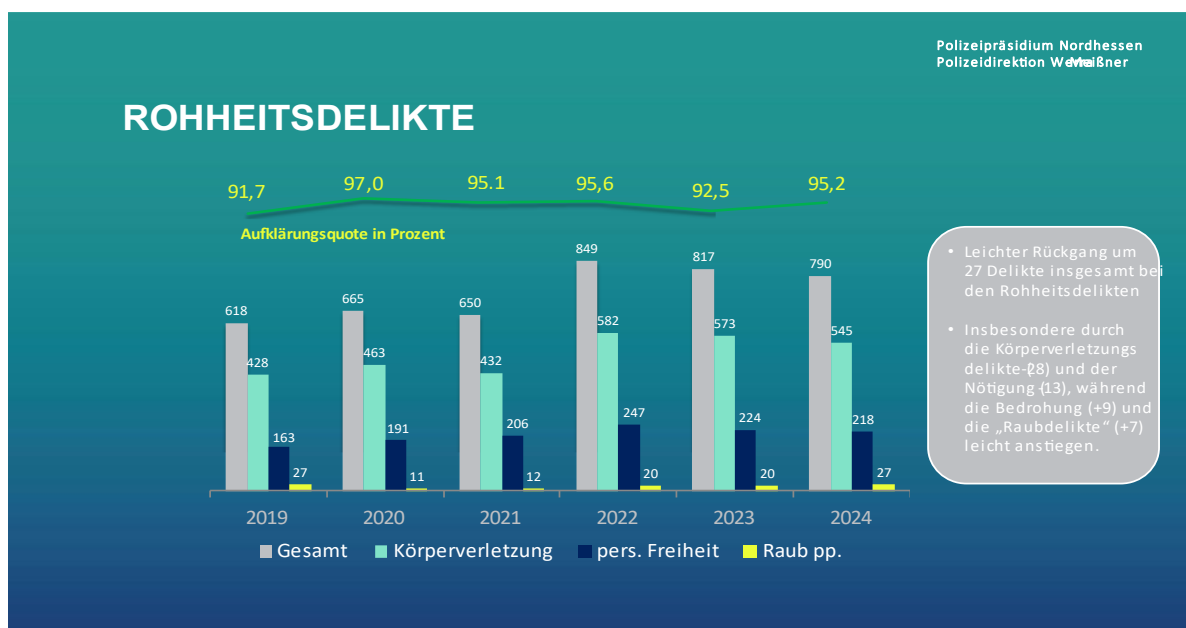
Dagegen verdoppelten sich bei der *Misshandlung von Schutzbefohlenen* die Zahlen von 3 auf 6 Straftaten.

Zum anderen waren auch die *Straftaten gegen die persönliche Freiheit*, die unter anderem die Deliktsfelder der *Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung und Stalking* umfassen, leicht rückläufig. 2024 kamen 218 (224) Delikte zur Anzeige.

Die klassischen Deliktsfelder (Nötigung, Bedrohung, Freiheitsberaubung und Stalking) stellen mit 218 Delikten den gesamten Anteil dar. Dies verteilt sich hauptsächlich auf die Nötigung mit 30 (43) und die Bedrohung⁴ mit 156 (147) Straftaten.

Der Bereich der *Nachstellung (Stalking)* fließt mit 29 (31) Straftaten in diese Rubrik mit ein.

(Rohheitsdelikte - Tabelle 4)



³ 2016 wurde durch das Gesetz zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung der sogenannte „Grapsch-Paragraph“ (§ 184i StGB) in Deutschland eingeführt

⁴ Zum 03.04.2021 Novellierung des § 241 StGB - Bedrohung

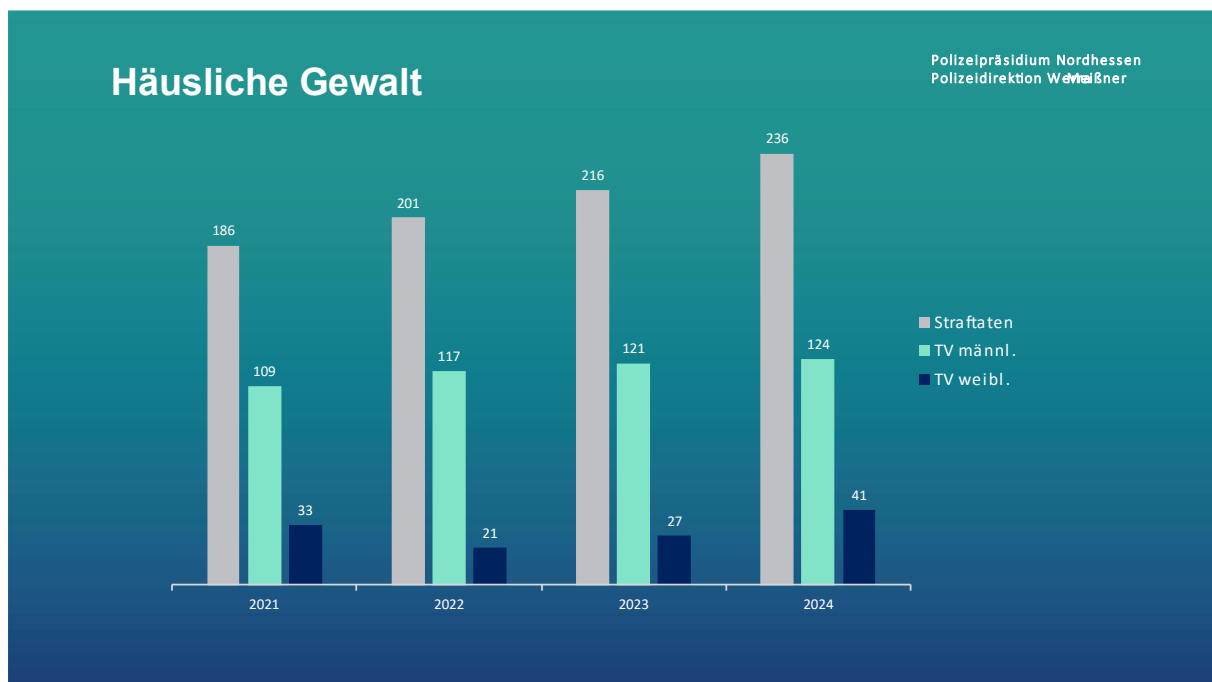
IV.3.1 häusliche Gewalt

Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit *Gewalt im häuslichen Bereich* wurden 2024 in 236 Fällen eingeleitet. Nach den stetigen Anstiegen in den vergangenen Jahren - 2021 erfolgte ein Anstieg auf 186 Straftaten, 2022 waren es 201 und im Jahr 2023 dann 216 Straftaten - erfolgte nunmehr ein weiterer Anstieg um 8,47 Prozent.

Die Ermittlungen richteten sich 2024 gegen 165 (148) Tatverdächtige, davon 124 (121) männlich und 41 (27) weiblich.

Neben der strafrechtlichen Verfolgung werden seitens der Polizei auch Beratungsangebote und Opferschutzmaßnahmen - auch in Zusammenarbeit mit anderen Hilfereinrichtungen - durchgeführt. Einen besonderen Stellenwert hat auch das polizeiliche Gefährdungslagenmanagement, wo herausragende Delikte einer fortwährenden Betrachtung hinsichtlich gefahrenabwehrender Maßnahmen unterzogen werden.

(häusliche Gewalt - Tabelle 5)



IV.3.2 Gewalt gegen Einsatzkräfte

Die Strafverfahren wegen *Widerstands gegen die Staatsgewalt* sind im vergangenen Jahr mit 40 Straftaten nicht unerheblich angestiegen, nachdem in den Jahren 2022 und 2023 je 34 Straftaten angezeigt wurden. (Tabelle 5).

39 (32) Ermittlungsverfahren davon finden sich im Deliktsbereich Widerstand/ Angriff gegen Vollstreckungsbeamte wieder. Ein weiteres Delikt resultiert aus einem Verfahren wegen des öffentlichen Aufforderns zu Straftaten.

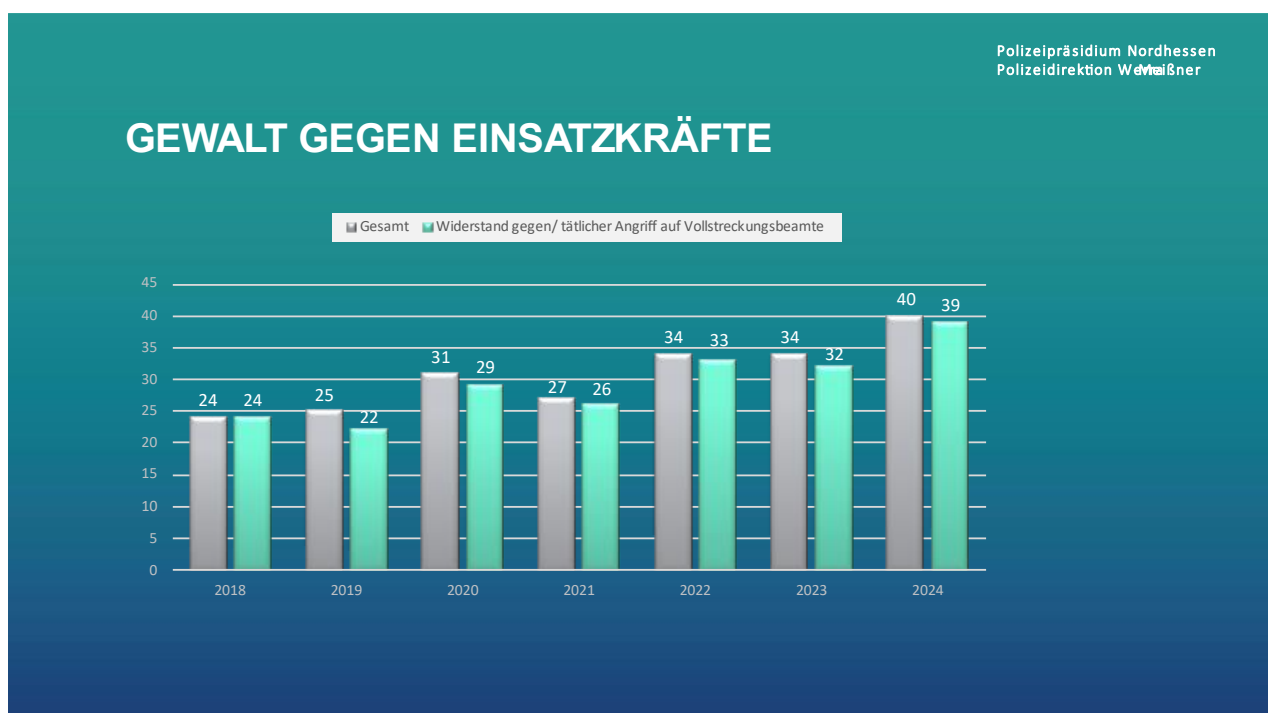
Bei 22 (25) Straftaten handelt es sich um Widerstandshandlungen gem. § 113 StGB.

17 (7) weitere Straftaten sind - nach der Modifizierung der Widerstandsdelikte mit Wirkung vom 30.05.2017 - als tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte im Sinne des § 114 StGB zur Anzeige gekommen.

„Diese deutlich angestiegene Zahl im Bereich der tätlichen Angriffe spiegelt auch wider, dass eine Zunahme bei der Gewaltbereitschaft bei gleichzeitig sinkender Hemmschwelle gegenüber den Polizeibeamtinnen und -beamten aber auch anderen Rettungskräften, die 2024 in einem Fall beteiligt waren, sich verfestigt hat“, kritisiert Christopher Pfaff die Übergriffe.

„Aus diesem Grunde wurde auch seitens der Landesregierung das „Respektpaket für Einsatzkräfte“ im September 2024 vorgestellt. „Sichtbarkeit und Wertschätzung oder verbesserte Ausstattung der Einsatzkräfte sind einige Maßnahmen, die unter anderem auch am 16.08.2025 auf dem Königsplatz in Kassel im Rahmen eines Aktionstags von Rettungskräfte thematisiert werden sollen“, führt Christopher Pfaff weiter aus.

(Gewalt gegen Einsatzkräfte - Tabelle 6)



IV.4 Diebstahlsdelikte

Die Statistik für alle Formen der **Diebstahlskriminalität** (Tabelle 6) zeigt auf, dass im vergangenen Jahr ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war.

Von 2022 an wurde in diesem Deliktsfeld (nach der „Corona-Zeit“) erstmals wieder eine Zunahme registriert, die im darauffolgenden Jahr 2023 eine deutliche Steigerung auf 1408 Straftaten erfuhr.

2024 war nunmehr ein deutlicher Rückgang um 404 Delikte auf 1004 Straftaten zu verzeichnen.

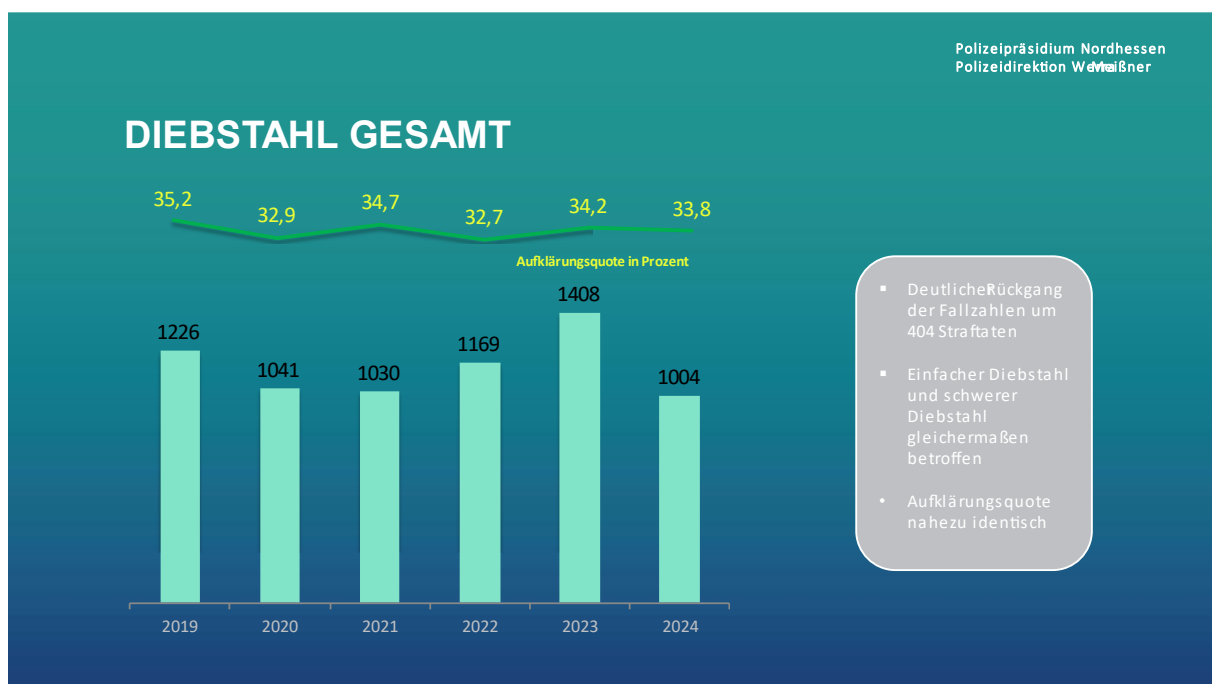
Diese umfassen alle Formen der Diebstahlskriminalität und bedeuten eine Abnahme von 28,7 Prozent, bei einer Aufklärungsquote von 33,8 (34,2) Prozent.

Detailliert muss man sich natürlich die *Diebstahlsdelikte ohne erschwerende Umstände* (einfacher Diebstahl) und die *unter erschwerenden Umständen* (schwerer Diebstahl), das heißt dass das Diebesgut verschlossen oder besonders gesichert war, betrachten.

Der *Diebstahl ohne erschwerende Umstände* verzeichnete seit 2020 einen steten und teils deutlichen Anstieg, der 2023 bei 856 Straftaten lag. 2024 erfolgte nun ein Rückgang von 182 auf insgesamt 674 Straftaten, was einem Anteil von minus 21,3 Prozent entspricht.

Insbesondere in den Deliktsfeldern des einfachen Diebstahls aus Wohnräumen mit 48 (65), des Ladendiebstahls 169 (228), des einfachen Diebstahls von Fahrrädern 31 (47) und des einfachen Diebstahls von unbaren Zahlungsmitteln 104 (151) liegen die Ursachen für den deutlichen Rückgang begründet, der auch in allen anderen Bereichen festzustellen war. Ausnahmen bilden nur der einfache Diebstahl aus Büroräumen, der um zwei Delikte auf 44 Straftaten anstieg sowie der einfache Diebstahl aus Kraftfahrzeugen mit 35 (31) Straftaten. Der Deliktsbereich des Taschendiebstahls blieb dagegen konstant 44 (44). Bei der Aufzählung handelt es sich um einen Auszug einzelner Deliktsgruppen.

(Diebstahl gesamt - Tabelle 7)



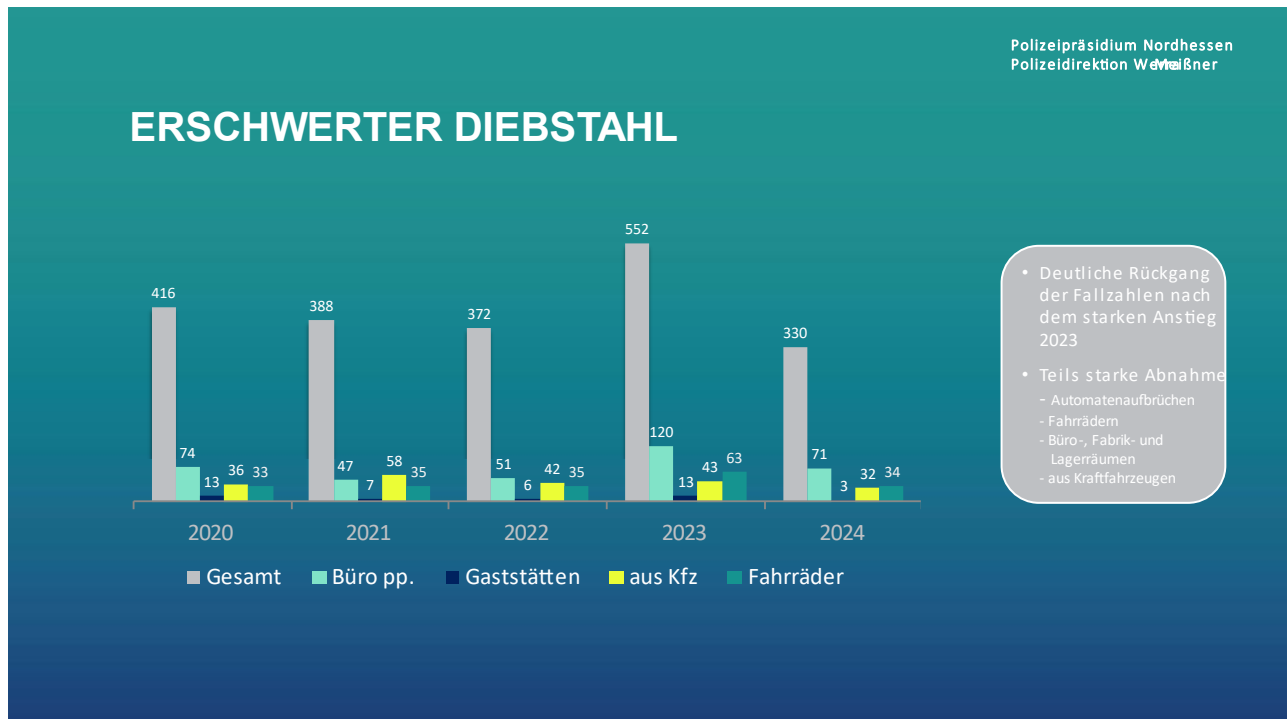
Die Aufklärungsquote aller Delikte, die unter dem *einfachen Diebstahl* zu subsumieren sind, ist 2024 von 41,5 Prozent auf 39,6 Prozent leicht gesunken.

Die statistischen Zahlen für die *Diebstähle, die unter erschwerenden Umständen* (Tabelle 7) stattfanden, sind nach dem deutlichen Anstieg 2023, wo 552 Straftaten zur Anzeige kamen, im Jahr 2024 deutlich gesunken. 330 Straftaten bedeuten einen Rückgang von 222 Straftaten. Dies bedeutet eine Abnahme von 40,2 Prozent. Insgesamt gab es in den einzelnen Deliktsbereichen unterschiedliche Entwicklungen. So sind die schweren Diebstähle aus Büro-, Fabrik- und Lagerräumen deutlich von 120 auf 71 Straftaten zurückgegangen.

Auch bei den erschwerten Diebstählen von Fahrrädern mit 34 (63), aus Kraftfahrzeugen mit 32 (43) sowie aus Automaten 21 (49) war vergangenes Jahr einen Rückgang zu verzeichnen. Dem entgegen stiegen die Zahlen bei den schweren Diebstählen aus Boden- und Kellerräumen von 9 auf 22 Straftaten an, ebenso bei den schweren Diebstählen von Kraftwagen, die in 21 (12) Fällen zur Anzeige kamen.

Die Aufklärungsquote bei den *erschweren Diebstählen* betrug im vergangenen Jahr 21,8 Prozent.

(Auszug erschwerter Diebstahl - Tabelle 8)



Die **Wohnungseinbruchsdiebstähle** (Tabelle 8) finden immer eine besondere Beachtung, da gerade im Bereich der Wohnungseinbrüche das Sicherheitsgefühl stark beeinträchtigt wird und Opfer neben dem materiellen Schaden häufig auch psychisch an den Folgen des Eindringens in ihre Wohnräume leiden.

Wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich, blieben auch 2024 die angezeigten Wohnungseinbrüche auf einem niedrigen Niveau.

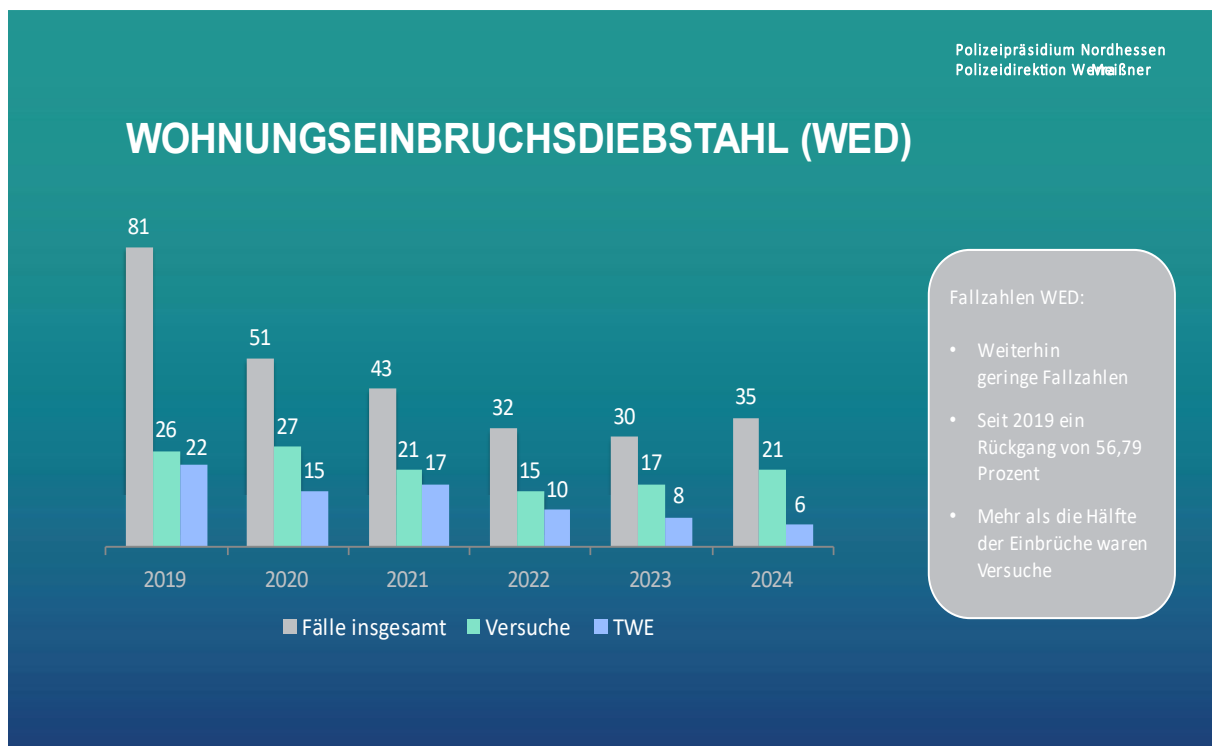
Insgesamt kamen 35 (30) Straftaten zur Anzeige. 21 der registrierten Taten wurden als Versuch statistisch erfasst. Das bedeutet, dass bei 60,0 Prozent der Fälle die Täter nicht erfolgreich waren. Die aufgeführten Versuchstaten erklären sich zum einen durch die sicherheitstechnischen Empfehlungen der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle bzw. deren bauliche Umsetzung (Alarmanlagen, Sicherheitstüren /-fenster), zum anderen auch durch aufmerksame Einsatzkräfte oder Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Täter bei der Tatausführung entdeckten.

Gegenüber 2019 mit noch 81 Straftaten bedeutet dies einen deutlichen Rückgang von 56,79 Prozent.

Von diesen 35 Delikten wurden sechs Taten zur Tageszeit begangen. Bei den sogenannten *Tageswohnungseinbrüchen* lag der prozentuale Anteil an den gesamten Wohnungseinbrüchen bei 17,14 Prozent. In dieser Rubrik werden alle Taten erfasst, die zwischen 06:00 Uhr und 21:00 Uhr verübt werden.

Die Aufklärungsquote lag bei 17,1 (23,3) Prozent.

(Wohnungseinbruchsdiebstahl - Tabelle 9)



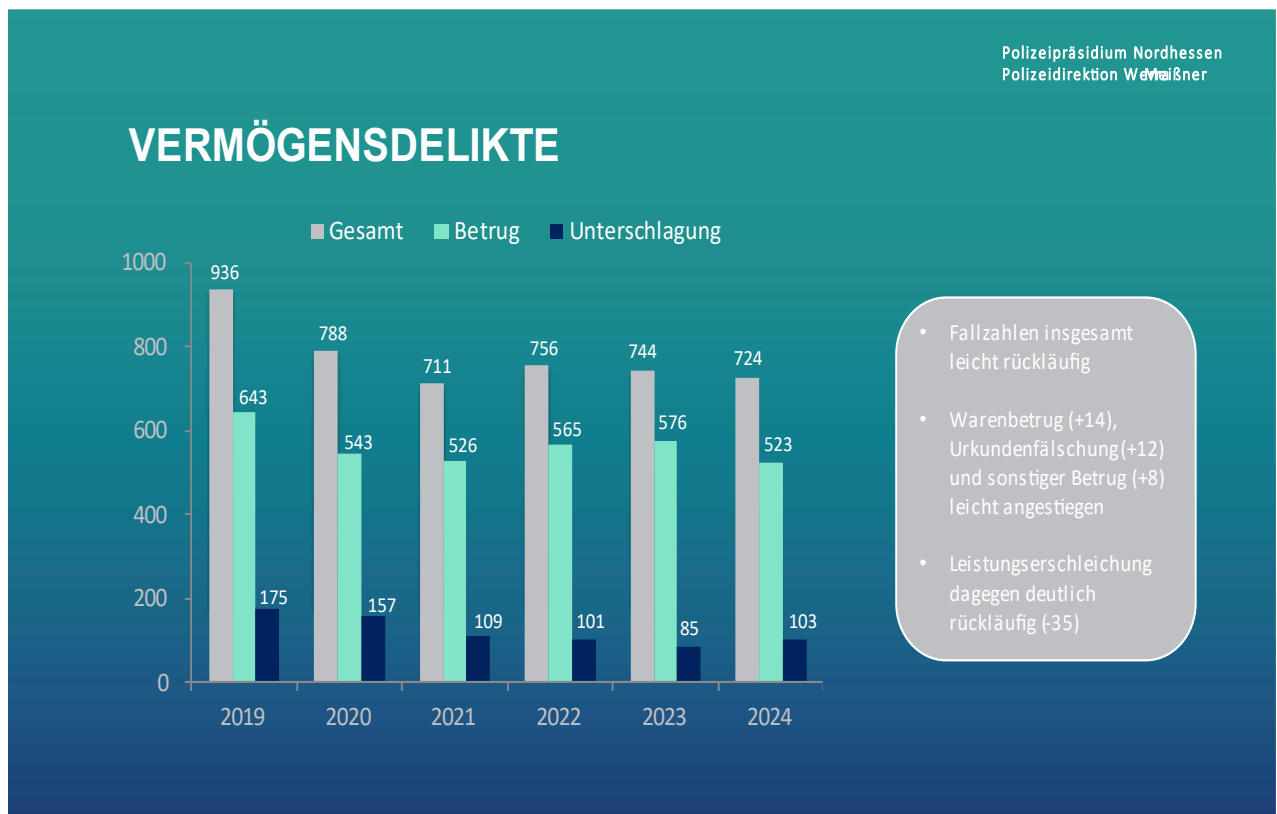
IV.5 Vermögensdelikte

Bei den angezeigten **Vermögens- und Fälschungsdelikten** (Tabelle 9) gab es gegenüber 2023 nur geringfügige Veränderungen. Insgesamt wurden 724 (744) Straftaten angezeigt, was einem Rückgang von 20 Delikten oder 2,7 Prozent entspricht.

Der Bereich der Betrugsdelikte sank von 576 auf 523 (-53) Straftaten, während der Deliktsbereich der Urkundenfälschung mit 78 (66) Straftaten um 12 Delikte anstieg. Angestiegen sind auch die Fallzahlen im Bereich der Unterschlagung mit 103 (85) Straftaten. Im Bereich der Veruntreuung wurden 18 (12) Straftaten angezeigt.

Im Deliktsbereich des Betruges liegt der „Löwenanteil“ bei dem Waren-/ Warenkreditbetrug, der in 308 (294) Fällen zur Anzeige kam. Dies ist dann der Fall, wenn die Ware geliefert, später aber nicht bezahlt wird. Das „Erschleichen von Leistungen“ wurde 27 (62) mal zur Anzeige gebracht. Der „sonstige Betrug“ umfasst 135 (143) Straftaten. Hierzu zählt unter anderem der Leistungskreditbetrug mit 34 (34) Taten.

(Vermögensdelikte – Tabelle 10)



Die Aufklärungsquote liegt bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten bei 71,4 Prozent.

IV.6 sonstige Straftaten; strafrechtliche Nebengesetze

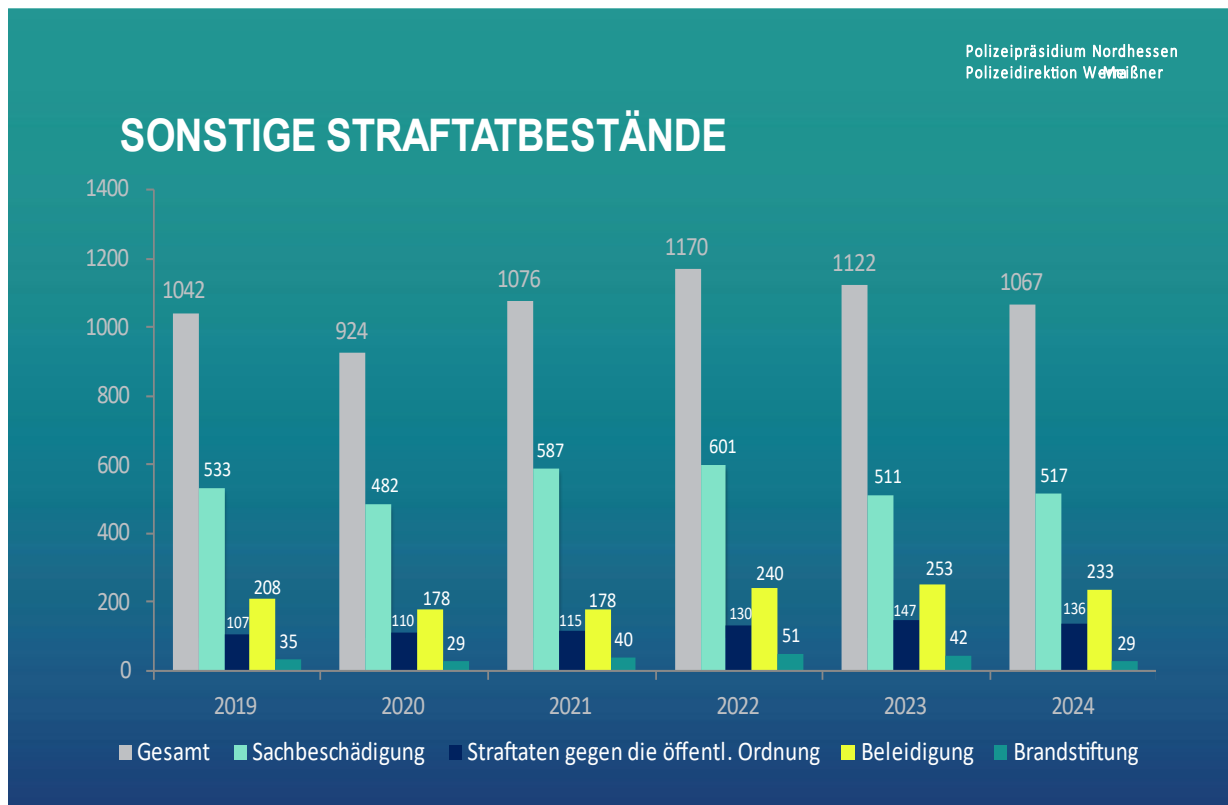
Die **sonstigen Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch** (Tabelle 10) sind im Jahr 2024 von 1122 auf 1067 Straftaten um 55 Delikte zurückgegangen.

Hierunter fallen in erster Linie die *Sachbeschädigungen* mit 517 (511), die *Beleidigungen* mit 233 (253) Straftaten sowie die *Straftaten gegen die öffentliche Ordnung* mit 136 (147) Delikten. Letztere umfassen unter anderem die Deliktsgruppe des Hausfriedensbruchs, den Missbrauch von Notrufen aber auch den Widerstand/ Angriff auf Vollstreckungsbeamte. Die Aufklärungsquote betrug 61,2 (58,7) Prozent.

Bei den *Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen* war mit 170 (162) Taten ein geringfügiger Anstieg zu registrieren, bei den Delikten im Zusammenhang mit *Graffiti* kamen 74 (67) Straftaten zur Anzeige.

Die *Straftaten gegen die Umwelt* sind von 16 auf 10 Delikte zurückgegangen, während im Bereich der *Brandstiftungen* ein Rückgang von 42 auf 29 Straftaten zu verzeichnen war. In diesem Zusammenhang wurden 21 (23) Verfahren wegen fahrlässiger Brandstiftung und weitere 8 (19) wegen vorsätzlicher Brandstiftung eingeleitet.

(sonstige Straftaten - Tabelle 11)



Im Bereich der **strafrechtlichen Nebengesetze** sind erwartungsgemäß die statistischen Zahlen deutlich zurückgegangen. Ursächlich hierfür war in erster Linie die Einführung des Konsumcannabisgesetzes, was zu einem deutlichen Rückgang insgesamt, insbesondere aber bei der Rauschgiftkriminalität führte.

Nachdem die statistischen Zahlen seit 2020 stetig angestiegen waren und 2023 mit 562 Straftaten erstmals sogar die 500er-Marke deutlich überschritten wurde, war im vergangenen Jahr ein großer Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt wurden 306 Straftaten registriert, was einem Rückgang von 256 Straftaten oder 45,6 Prozent entspricht. Die Aufklärungsquote lag insgesamt bei 97,4 (97,7) Prozent.

Bei den *Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz/Asylgesetz* wurden insgesamt 9 (28) Strafverfahren eingeleitet, somit auch hier ein deutlicher Rückgang.

Im Bereich der Verstöße gegen das *Waffengesetz/Kriegswaffenkontrollgesetz* gab es dagegen keine Veränderungen gegenüber 2023. Mit 48 Straftaten kamen genauso viele Taten wie auch in 2024 zur Anzeige.

Eine deutliche Veränderung war 2024 bei den *Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz (Tabelle 11)* zu verzeichnen.

Insgesamt wurden 199 (448) Strafverfahren eingeleitet.

Zwangsläufig gingen die Straftaten im Deliktsbereich der *allgemeinen Verstöße* nach dem Betäubungsmittelgesetz von 397 auf 171 Straftaten stark zurück.

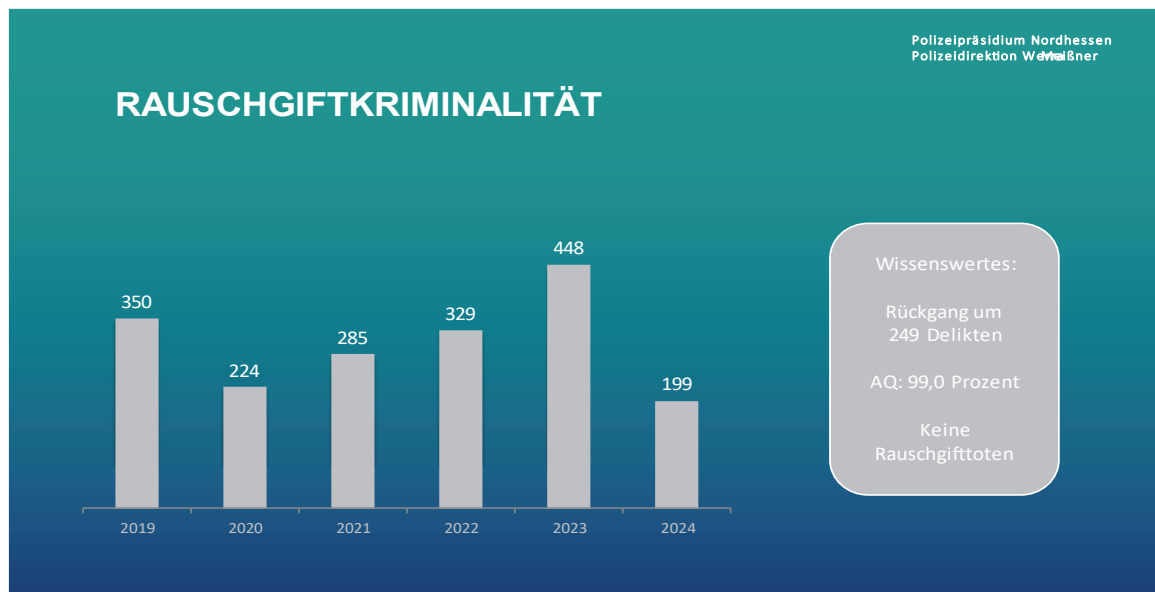
Dominierend sind in diesem Bereich nunmehr die Verstöße im Zusammenhang mit

Amphetaminen, die in 72 (76) Fällen zur Anzeige kamen. Verstöße im Zusammenhang mit Cannabisprodukten waren nur noch in 67 (225) Fällen Bestandteil eines Ermittlungsverfahrens.

Die Zahlen im Bereich des illegalen Handels /Schmuggels waren ebenfalls rückläufig und fielen von 27 auf 13 Straftaten zurück.

Die Aufklärungsquote lag hier bei 99,0 Prozent.

(Rauschgiftdelikte - Tabelle 12)



Im vergangenen Jahr waren keine Rauschgifttoten zu beklagen.

V. Tatverdächtige

Bedingt durch den Rückgang der erfassten Straftaten kam es 2024 auch zwangsläufig zu einem Rückgang der ermittelten Tatverdächtigen. Insgesamt wurde gegen 2016 (2300) Personen ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Davon waren 1540 (1747) männlich und 476 (553) weiblich.

Im Zusammenhang mit der statistischen Unterscheidung zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen wurde gegen 1565 (1788) Personen mit deutscher und 451 (512) Personen mit nichtdeutscher Nationalität ermittelt.

Dies bedeutet einen Anteil von 77,6 (77,7) Prozent der deutschen und 22,4 (22,3) Prozent der nichtdeutschen Tatverdächtigen.

VI. Gesamtschadenssumme

Bei den im vergangenen Jahr begangenen Straftaten ist ein Gesamtschaden von 4.299.160 Euro entstanden. Im Jahr 2023 belief sich diese Summe auf 3.543.021 Euro. Damit ist die Gesamtschadenssumme angestiegen, was insbesondere dem Deliktsbereich des Betruges (Warenbetrug) geschuldet ist. Aber auch im Bereich der Diebstahlsdelikte, insbesondere bei den Diebstählen von Kraftwagen war ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

VII. Darstellung der Kinder- und Jugendkriminalität im Werra-Meißner-Kreis 2024

VII.1 Allgemeine Betrachtung

Was die Ermittlung von tatverdächtigen Personen unter 18 Jahren im Werra-Meißner-Kreis betrifft, so ist im vergangenen Jahr ein recht deutlicher Rückgang zu verzeichnen gewesen, nachdem in den beiden Jahren zuvor (2022, 2023) eine sukzessive Zunahme in diesem Bereich feststellbar war. Dies ist allgemein betrachtet zunächst einmal eine erfreuliche Entwicklung, erklärt Polizeihauptkommissar Alexander Först als zuständiger Jugendkoordinator der Polizeidirektion Werra-Meißner.

Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Werra-Meißner sind im Jahr 2024 insgesamt 233 Personen (316) als Tatverdächtige (TV) erfasst worden, die zum Erfassungszeitpunkt jünger als 18 Jahre waren. Dabei handelt es sich bei 174 Personen (237) um Tatverdächtige mit deutscher Herkunft, 59 (79) Tatverdächtige waren nicht deutscher Herkunft.

Darunter fallen insgesamt 171 (229) männliche Tatverdächtige und 62 (87) weibliche Tatverdächtige, führt Först die aktuellen Zahlen weiter aus.

VII.2 Deliktsspezifische Betrachtung:

VII.2.1 Rohheitsdelikte / Körperverletzung

Bei der Betrachtung ausgewählter Deliktsfelder wird der Rückgang von ermittelten Tatverdächtigen unter 18 Jahren erfreulicherweise ebenfalls sichtbar. Bei den Rohheitsdelikten (u.a. Raub, räuberischer Diebstahl) ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen auf 91 (105) Erfassungen zurückgegangen.

Den größten Anteil in diesem Deliktsfeld nehmen hier die Körperverletzungsdelikte ein, welche ebenfalls unter den Rohheitsdelikten subsumiert werden und gegenüber 2023 mit 87 TV auf nun 71 Erfassungen zurückgegangen sind. Im Jahr 2022 lag die Zahl noch bei 76 TV.

Gleiches zeigt sich auch bei den qualifizierten Körperverletzungstatbeständen (gefährliche und schwere Körperverletzung) bei denen sich die Anzahl der registrierten Tatverdächtigen von 34 im Jahr 2023 auf 30 im Jahr 2024 ebenfalls leicht verringert hat, erläutert Först hier die aktuellen Zahlen.

VII.2.2 Diebstahl

Ein deutlicher Rückgang der erfassten Tatverdächtigen ist auch im Deliktsfeld Diebstahl zu beobachten. Wurden bei den Diebstahlsdelikten im Jahr 2023 noch 93 TV erfasst, so stehen dem im Jahr 2024 nur noch 64 Erfassungen gegenüber. Dies stellt nahezu den besten Wert in den letzten 5 Jahren dar, wenn man an dieser Stelle mal die coronabedingten und eher wenig repräsentativen Werte der Jahre 2020/2021 außer Betracht lässt.

VII.2.3 Anzahl TV bei Rauschgiftdelikten

Kaum erwähnenswert sind die 5 Erfassungen bei den Rauschgiftdelikten in 2024. Im Jahr 2023 waren es immerhin noch 26 Tatverdächtige (2022 = 31 TV), was ebenfalls ein sehr erfreulicher Trend ist, erklärt Först an dieser Stelle.

VII.2.4 Anzahl TV bei Sachbeschädigungen

Bei den Sachbeschädigungen ist die Erfassung von tatverdächtigen Personen unter 18 Jahren gegenüber dem Vorjahr (33) auf 23 Registrierungen im Jahr 2024 zurückgegangen.

VII.3 Fazit zur Kinder- und Jugendkriminalität 2024

Zusammenfassend kann für das Jahr 2024 gesagt werden, dass in nahezu allen vorgenannten Deliktsbereichen ein Rückgang an erfassten tatverdächtigen Personen unter 18 Jahren feststellbar ist. Nach dem ansteigenden Trend der letzten beiden Jahre, wo eine sukzessive Zunahme nach der Coronazeit zu beobachten war, ist die Entwicklung im vergangenen Jahr alles in allem daher als sehr erfreulich zu bewerten.

Um präventiv zu wirken und die Entwicklungen in der Jugendkriminalität positiv zu beeinflussen, beteiligt sich die Polizei in vielfältiger Weise an Präventionsprojekten und unterstützender Netzwerkarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern.

Ein wesentlicher Teil in der polizeilichen Präventionsarbeit nimmt dabei u.a. die Arbeit in Schulen, sowie Vereinen und Institutionen ein, welche mit der Betreuung von jungen Menschen befasst sind.

Durch eine eng verzahnte Netzwerkarbeit mit verschiedenen Trägern der Jugendarbeit, wie z.B. der Jugendförderung, der Schulsozialarbeit oder auch der Suchthilfe werden beispielsweise kooperative Projekte/Elternabende in Schulen durchgeführt, um in unterschiedlichen Bereichen eine nachhaltige Präventionswirkung zu entfalten.

Großes Interesse bei Erwachsenen rufen beispielsweise auch etablierte Online-Formate eines sog. „Eltern-Talks“ hervor, bei denen sich inhaltlich insbesondere mit den im Alltag der Kinder/Jugendlichen implementierten Medien und deren Gefahren befasst wird. Diese sollen auch im Jahr 2025 u.a. auch mit inhaltlichen Schnittpunkten zu polizeilichen Themen weitergeführt werden.

Pressestelle PD Werra-Meißner, Künstler, KHK / Först, PHK